



Der pinkfarbene Garten-Sauerklee ist



Die hübschen, pinkfarbenen Polster des Garten-Sauerklees (*Oxalis articulata*) sind ein besonderes Schmuckstück in jedem Garten.

FOTOS: FRIEDERIKE RICKENBACH

Diese Pflanze besitzt alle Vorzüge, die man sich in einem gepflegten Garten wünscht: Sie ist blühfreudig, bodenbedeckend, anspruchslos, winterhart, hat ein hübsches dreiblättriges Herzblatt und ist beliebt bei Bienen und Co.

FRIEDERIKE RICKENBACH, ZÜRICH (rike.rickenbach@weltderbienen.ch)

Diesmal möchte ich die schönste Bodenbedecker-Pflanze, die es in meinen Augen gibt, vorstellen: der ursprünglich aus Südamerika stammende Garten-Sauerklee *Oxalis articulata*. Er gehört zur Familie der Sauerkleegewächse (Oxalidaceae) und ist meiner Kenntnis nach leider recht selten anzutreffen.

Die Gattung *Oxalis* ist mit 700 bis 800 Arten fast weltweit verbreitet. Das Zentrum der Artenvielfalt liegt in den Tropen und Subtropen auf der Nord- und Südhalbkugel. Auch in den gemässigten Zonen ist die Gattung weit verbreitet. Der botanische Gattungsname *Oxalis* stammt von griechisch oxaleios für säuerlich, wegen des säuerlichen Geschmacks der Blätter.

Wie gelangte ich an diese Sauerkleepflanze?

Ich entdeckte sie vor mehr als zwanzig Jahren als bescheidenes, aber leuchtendes Pflänzchen ganz dicht unter dem Gartenzaun des Nachbarn und beehrte sie sofort zu meiner Gartenausschmückung. Gleichzeitig erwachte auch mein botanisches Interesse an ihr. Zu meiner Verwunderung konnte ich, in der Absicht etwas davon für mich abzuzweigen, gleich einen Grossteil der Wurzelknollen aus der lockeren Erde herausziehen. Dieser Beutezug wurde der Beginn eines sich ausbreitenden Pflanzensegens.

Der Nachbar, das wusste ich, mass der sich duckenden, bescheidenen Blume keine Bedeutung bei, und so hatte ich auch kein schlechtes

Gewissen, einen Teil des Klees entgegenzunehmen.

Mein Vorgehen ging folgendermassen vonstatten: Zunächst untersuchte ich die Pflanze und stellte sehr zarte, dreigeteilte, runde und herzförmige Blätter an einem Stiel fest, dazu auf langen fragilen Stängeln pinkfarbene Trichterblüten in einer lockeren Rispe angelegt. Viele Knospen drängten nach und würden sich wahrscheinlich nacheinander öffnen, was eine lange Blühdauer versprach. Die Wurzel war eindeutig eine Knolle, so gross wie eine Haselnuss, die stetig nach unten ins Erdreich vordrang, bis sie Knolle an Knolle einer perlenkettenförmigen Karottenwurzel glich. Zu meiner Verwunderung liess sich



Bodenbedecker und Schmuckstück zugleich

jedes Knollenteilchen zur Vermehrung leicht abtrennen.

Wo gedeiht dieser ergatterte Herzblattklee am besten?

Nun ging meine Experimentierfreude los. Überall an den unterschiedlichsten Orten setzte ich im Grundstück ein Knollenteilchen ein, am Rande des Azaleenhangs, oberhalb der Mauern, in trockene Hausrabatten, im Schatten, an der Sonne und zur Beobachtung auch in einen Blumentopf und vergass auch bald, wo ich sie überall eingepflanzt hatte. Voller Erwartung streifte ich beim nächsten Tessiner Aufenthalt durch den Garten. Da erlebte ich meine Überraschung! Die Leserinnen und Leser werden es kaum glauben, aber überall, wo ich mich noch an die Platzierung erinnerte, regte sich ein zartes Pflänzchen, das zunächst ein Bündel frischgrüner Herzchenblätter hervortrieb.

Später zeigten sich auch Blütenstängel, an denen an vielen Tagen neue zarte pinkfarbene Blüten in Kelchform hervorsprossen. Jedes Blümlein öffnete sich nur bei Sonnenschein und schloss sich abends wieder. Blieb der Tag bedeckt, blieben alle Blüten geschlossen. Allerdings weiss ich bis heute nicht, ob sie sich bei fehlender Bestäubung mehrmals öffnen können. Ihre Blühwilligkeit ist einfach ein Traum und die leuchtende Farbe ein magischer Anziehungspunkt! Viele Miniatursamens reiften heran und neigten sich zur Erde. Als bald entwickelten sich die vielen Pflanzen zu hübschen Polstern, immer in einer sehr harmonischen Kreisform. Ein Jahr später erkannte ich, dass sie eigentlich überall unverwüsthlich gediehen, aber grosse Unterschiede in der Kraft und Ausdehnung im Blattwerk und später im Blütenreichtum aufwiesen.

Mein erworbener Herzblattklee stellt zum Gedeihen wenig Ansprüche

Am wohlsten fühlt sich die Pflanze in lockerer, leicht säuerlicher, auch sandiger Erde, bevorzugt am Rande eines



Die pinkfarbenen Trichterblüten des Garten-Sauerklees werden gerne von Bienen besucht.

Busches. Staunässe oder Trockenheit bekommen ihr nicht sonderlich gut. An praller Sonne entwickelt sie früher im Jahr ihre Blütenpracht, trocknet dann aber über die Sommerzeit ein und entfaltet sich nochmals durch Wassergabe zur Schönheit im Herbst. Im Halbschatten und bei ständig leichter Feuchte hält ihre Blühwilligkeit viel länger an. Wo der Boden trocken, hart und steinig ist, setzt sie einen gelben Rost an und das Laub stirbt vorzeitig ab. Aber die Pflanze setzt sich trotz schlechten Bedingungen immer wieder durch und macht auch im nächsten Jahr mit leuchtenden Blüten auf ihre Existenz aufmerksam. Deshalb ist sie für mich ein wahrer Gewinn für den Garten! Manchmal, wenn das ganze Kraut mit den vielen Samenständen unansehnlich geworden ist,

rasiere ich alles ab, giesse kräftig und warte auf einen Neuaustrieb.

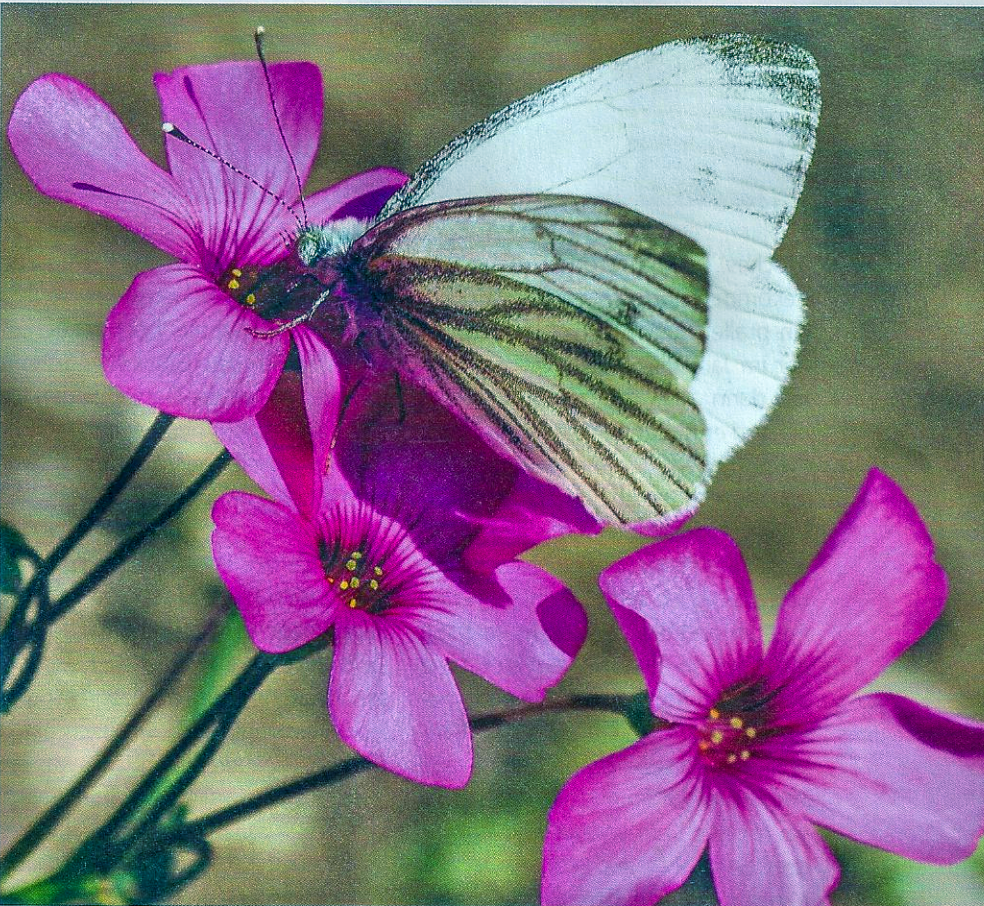
Mit dem sterilen hochgezüchteten vierblättrigen Glücksklee (*Oxalis tetraphylla*) hat der Garten-Sauerklee allerdings wenig gemeinsam, ausser dass er der gleichen Gattung Sauerklee (*Oxalis*) angehört.

Nördlich der Alpen übertrumpft sich mein Herzblattklee in Ausdauer und Pracht

Zu Beginn experimentierte ich mit diesen Knöllchen nur im Tessin. Später lockte es mich, auch in Zürich einen Ableger auszuprobieren. Das war ein freudiges Erlebnis! Dem Garten-Sauerklee gefällt es nördlich der Alpen eher noch besser und er bleibt vom Mai bis in den Oktober grün und mit Blüten besetzt. Frostschäden konnte ich noch nie



Die pinkfarbenen Trichterblüten des Garten-Sauerklees sitzen auf einer Rispe aus langen, fragilen Stängeln.




Auch ein Männchen des Kleinen Kohlweisslings (*Pieris rapae*) hat sich auf dem Sauerklee eingefunden.

feststellen. Ich hatte eine ganze Rabatte bepflanzt, die dann aber leider von Wühlmäusen angenagt und vernichtet wurde. Nicht ein Knöllchen liessen diese zurück! Dort allerdings, wo der Boden nicht so leicht von Mausgängen zu unterhöhlen ist, gedeiht mein Sauerklee noch heute und das schon seit vielen Jahren. Zu seiner Pflege war noch nie Arbeit nötig. Besonders schön macht sich der Sauerklee an lichten Stellen unter Rhododendren und Azaleen und belebt die immergrünen dunklen Sträucher mit seinen leuchtenden Blüten.

Jedem Gast, der meine Gärten besucht, springt dieser Klee in die Augen und es kehrt kaum einer ohne einen Ableger heim. Diese Sauerklee-Erreungenschaft ist eine pflegeleichte, beglückende und bereichernde Pflanze, die zu kultivieren sich lohnt. Es erstaunt mich, sie im Handel nicht zu finden. Allerdings kann sie der aufmerksame Blumenliebhaber im Tessin in verwilderten Gärten oder unter Hecken entdecken.

Mein Bruder ist schon in Jugendjahren nach Namibia in Afrika ausgewandert. Ihm gab ich einst auch ein paar Knollen mit. Zu seiner grossen Freude gedeiht nun dieser Sauerklee in seinem Garten in Swakopmund und Ableger wandern weiter von Hand zu Hand an viele Bekannte und Freunde. Selten versamt sich die Pflanze, dann entdeckte ich sie vielleicht in der Nähe des Komposthaufens, auch auf Wiesenwegen oder unter dem Gebüsch. Je nachdem wird sie dann zur Weitergabe vorgemerkt.

Nie entartet dieser beglückende Klee zu einem «Unkraut». Da, wo er doch durch Samenverbreitung unerwünscht auftritt, hat er bereits Knollen entwickelt, die dem Erdreich leicht zu entwenden sind. Der pinkfarbene Sauerklee, mein Herzblattklee, ist und bleibt eine willkommene bodendeckende Schönheit, die ihre Verbreitung und Bewunderung finden sollte. Vielleicht ist mancher Tessinreisende nun aufmerksam geworden und klaubt sich an einem entlegenen Ort so ein Knöllchen für seinen Garten auf und erlebt dann ein gleiches Wunder? 

Literatur

1. https://en.wikipedia.org/wiki/Oxalis_articulata